

Zeitgemäßes Bilder-Buch

Tilman Pöttgen

Mit seinen *Aufzeichnungen aus Birma* hat der kanadische Comiczeichner Guy Delisle nach *Shenzen* (2001) und *Pjöngjang* (2003) sein drittes Comicalbum über persönliche Erfahrungen in Asien veröffentlicht. War er vormals im Auftrag von Animationsstudios unterwegs, um Arbeitsabläufe in China bzw. Nordkorea zu kontrollieren, so hat er für seine Burma-Aufzeichnungen 14 Monate zwischen 2005 und 2006 als Vater, Hausmann, selbstständiger Zeichner und *Expatriate* in Rangun verarbeitet – in meist einfachen, aber eindrucksvollen Bildern.

Erfrischend unvoreingenommen

Der Protagonist ist demnach Guy Delisle, der seine Frau auf ihrem einjährigen Einsatz für MSF (Ärzte ohne Grenzen) in Burma begleitet und sich um ihr gemeinsames Baby kümmert. Auf unaufgeregte, lakonische, mal amüsierte, mal verwunderte Art lässt er die Leserschaft an seinen Alltagseindrücken teilhaben, ohne zu sehr zu werten oder den moralischen Zeigefinger zu heben. Seine Eindrücke werden gespeist aus einem Spektrum, das von den kulturellen Eigenheiten über die wirtschaftliche und politische Situation Burmas bis hin zum scheinbar sorglosen, fast kolonialen Lebensstil der *Expats* und herkömmlichem Tourismus reicht. So ist dann auch die Lektüre des Buches: teils informativ, teils erschütternd – oft aber auch einfach amüsant.

Der Rezensent hat Kultur- und Sozialanthropologie und Geschichte in Münster studiert und war Praktikant bei der SOAI.

Das Auslassen von klaren Bewertungen in Delisles »Aufzeichnungen« bedeutet nicht, dass er den Zensur- und Überwachungswahn der Junta, die Behinderung der vielerorts dringend benötigten humanitären Hilfe oder die unmenschliche Unterdrückung besonders der Minderheiten unerwähnt lassen würde. Man kann es jedoch als erfrischend unvoreingenommen betrachten, wie Delisle einen vorsichtig abwägenden, möglichst das komplexe Ganze berücksichtigenden Blick zu entwickeln und vermitteln sucht, anstatt den einfachen Weg zu wählen und bloß »draufzuhauen« auf alles, was schlecht, falsch, und unerträglich erscheint. Denn er ist sich bewusst darüber, dass gerade er, als eher unengagierter Außenstehender, der aus einer anderen Kultur kommt, nicht in der Position ist, all das Fremde, Unverständliche und sicher oft auch Ungerechte mit seinen Maßstäben zu beurteilen.

Vielmehr relativieren sich gewisse (Vor-)Urteile im Laufe seines Aufenthalts und die Grenzen zwischen Gut und Böse verwischen. So kommt es zum Überdenken der Philosophie eines Gutmenschen, wenn er erfährt, dass sich große Firmen wie »Total«, die in Burma investieren und somit, ob gewollt oder nicht, das Regime unterstützen, auch in Sozialprogrammen engagieren. Auch die Unmöglichkeit eines wirksamen Boykotts wird ihm deutlich, denn, wenn eine Firma aus »moralischen Gründen« aus Burma abzieht, übernimmt liebend gern die nächste ihren Posten. Im Gespräch mit Verantwortlichen wiederum offenbaren sich ihm auch die Dilemmata in der NGO-Arbeit. Denn die NGOs werden häufiger als erwartet zu ungewollten Komplizen der Regierungen, die sie eigentlich ableh-

Guy Delisle,
Aufzeichnungen aus Birma.
263 S., Reprodukt Verlag, Berlin
2009, ISBN-10 3941099019.

nen, wenn sie, wie zum Beispiel MSF, in Gebieten eingesetzt werden, für die die Junta im Grunde selbst zuständig wäre; sie ihr somit also die Arbeit abnehmen, während sie in die bedürftigeren Regionen gar nicht hinein gelassen werden, sodass die Junta dort unbeobachtet tun und lassen kann, was sie will.

Aber, wie gesagt, hauptsächlich illustriert Delisle einfach nur seine alltäglichen Erlebnisse. Oft ärgert sich der Comic-Delisle über die typischen Missverständnisse in der Kommunikation. Ebenso missfallen ihm die oft wenig luxuriösen Bedingungen, die mangelnden Hygiene-Standards, die Hitze, die Stromausfälle; andererseits weiß er um die Selbstverständlichkeit dieser Irritationen, die man gern unter dem Begriff »Kulturschock« zusammenfasst. Doch in erster Linie ist er fasziniert und interessiert an den Menschen. Er bewundert die pragmatische Art der Einheimischen, so auch ihre Duldsamkeit. Er vermittelt nicht den Eindruck, als ginge es den Menschen in ihrem alltäglichen Leben permanent schlecht, da sie zufällig in eine Umwelt geboren werden, die wir als unerträglich bezeichnen würden.

Insgesamt handelt es sich bei den *Aufzeichnungen aus Birma* um ein »kleines«, aber auch lehrreiches, zeitgemäßes Bilder-Buch, das viele wichtige Themen anspricht und sowohl die unglaublichen Gegensätze als auch die gleichzeitigen Verbindungen zwischen Nord und Süd beinahe beiläufig in Form eines aufmerksamen, humorvollen Erlebnisberichtes vor Augen führt. Empfehlenswert!

buchbesprechung

burma